

Lösschen den 29. Juni . 91

218

Offiz. Pflanzl.

Meine Grinste Natalie:

Ihr gutes Freundeschaftswort
 von Sie für meine Aus-
 maffense stellen, ist ganz
 und gar in Erfüllung ge-
 gangen, ist Sie auf dem
 Wege bei vielgeliebten Meinen
 und Allen Geborgenheit. Die
 Hoffnung das Wächst ist, daß meine
 Nephew Henry sich kürzlich
 für angekündigt hat, ~~und~~
~~ist~~ in einem der schönsten
 Gegend der Alpen, und daß

ist seit Hofen hier zu Gast
Gin. Am 4. ten Juli geht es
wieder heimwärts nach Zollik-
witz. Ihre lieben guten Taten
werden mir von dort hierher
gesandt. Danken Sie, mit ihrem
Gnugleich brachte die Post, zwei
Exemplare des frankfurter Ge-
bürg, die eine Festschrift der
drei Brüder Johann Böhlen's:

"winnig Gerecht pfuldig" Gerecht
wahr, und Wohlwandel gesiffene"
enthalten, von C. Tetzen. Wenn
Sie mir gefällt sollte ich Sie
Ihren. Von dem familiären
Unglück bei Schmitts habe ich

Gewalt in Wien mit allerzärtlicher
Fürsorge gesät, die arme
junge Frau, gut mir ganz ge-
sonnt hat.

Bis Schöne, tolle Frau gar
gefalle oder Sie Haupt in
interessiert sie ist eine elegante und
reife Weltweiser Person.

Es war so schön und schön
mit ihr, daß ich es mir nie
denken werde. Es wäre so
das: daß unsere Entree in
Gegenwart Petti Pauli's Stadt
die überreicht die Fähigkeit
besitzt mich freundlich gegenüber
zu sein. Hast P. S. bei
Erich Schmidt in Gerdau?

von Ihren Arbeiten und
Kunsten Sie mir ~~etwas~~ noch
Ehren Souvenen glänze meine liebe
Fräulein Natalie, und die Haft so
jammervoll die Mühseligkeit eine
kleine Gopfung für im Winter
in Wien, zu Trefen? Was würde
mir das fräulein!

Die Adresse von Herrn Schlesinger
weiß ich nicht, erkundigen mich
aber falls noch daheim.

Mother ist recht wohl, und ich be-
finde mich mir zu gut für eine
Distanz, ich Ihre wünschig gar
wünscht und das ist so gesund!

Allerbesten!

Ihre alte Marie.

